

Studium, Lehre und Forschung

Internationaler Hochschulpraktikanten-Austausch

Für das kommende Jahr ist der Beitritt Deutschlands zur International Association for the Exchange of Students for Technical Experience (IASTE) — vorbehaltlich der Zustimmung durch die zuständigen Behörden — vorgesehen.

Es besteht dann für etwa 150 deutsche Studenten die Möglichkeit, während der Sommerferien bei Firmen im Ausland zu praktizieren, während gleichzeitig ausländische Studenten in deutschen Werken als Praktikanten arbeiten können. Entsprechend den internationalen Gepflogenheiten sollen den Praktikanten ausreichende Lebenshaltungskosten (etwa DM 1.— bis 1.20 Stundenlohn) gewährt werden.

Voraussetzung für Auswahl und Zulassung sind für Studierende der Technischen Hochschulen die mit Erfolg abgelegte Vorprüfung und eine mindestens 6-monatige praktische Tätigkeit, für Studierende der Universität ein Studium von mindestens vier Semestern und ebenfalls eine mindestens 6-monatige Betriebspraxis, ferner die Kenntnis mindestens einer Fremdsprache (erwünscht sind englisch, französisch). Die Reisekosten sind von dem Praktikanten selbst zu tragen.

Der Internationale Hochschul-Praktikanten-Austausch in Deutschland liegt in Händen eines Arbeitsausschusses, mit dessen Geschäftsführung vorläufig das Auslandsamt des Verbandes Deutscher Studentenschaften (VDS), Bonn, Nassesraße 11, Telefon 4792, betraut ist.

Chemiestudierende in der Studienstiftung des deutschen Volkes

Die Studienstiftung des Deutschen Volkes ist eine von den westdeutschen Ländern, Gemeinden und Hochschulen getragene Organisation zur Förderung hervorragender leistungsfähiger und nach ihrer Gesamtpersönlichkeit besonders geeigneter Menschen, die an einer Hochschule studieren. Die Stiftungsträger werden nicht nur finanziell, sondern auch wissenschaftlich besonders gefördert. Für den Lebensunterhalt wird bei vollem Gebührenerlaß im Durchschnitt etwa DM 150.— je Monat gegeben.

Von insgesamt 205 Angehörigen der Studienstiftung studieren 18 im Hauptfach und 13 im Nebenfach Chemie. Die im Hauptfach Chemie Studierenden sind folgende: T.U. Berlin: cand. chem. *H.-W. Levi*, stud. chem. *J. Rothe*, Dipl.-Ing. *H.-W. Wanzlick* — Univ. Bonn; stud. chem. *V. Freise* — T.H. Darmstadt: cand. chem. *K. Lieser* — Univ. Frankfurt: stud. rer. nat. *H. Grunert* — Univ. Freiburg: stud. chem. *A. Reides* — Univ. Heidelberg: cand. rer. nat. *H. Engelbach* — T.H. Karlsruhe: stud. rer. nat. *H. Kyri* — Univ. Kiel: cand. chem. *R. Hoppe* — Univ. Köln: stud. chem. *W. Vogt* — T.H. München: stud. chem. *Ch. Jutz* — Univ. München: stud. chem. *W. Block*, cand. rer. nat. *M. Goulay* — Phil. Theol. Hochschule Regensburg: stud. rer. nat. *A. Weiß* — T.H. Stuttgart: stud. rer. nat. *R. Wagner* — Univ. Tübingen: stud. chem. *H. Ludwig*, stud. chem. *A. Rückert*.

Die Studienstiftung ist eine Einrichtung für Ausnahmefälle, weshalb persönliche Bewerbung bei ihr nicht möglich ist. Die Aufnahme schlagen vielmehr vor Hochschulen, Höhere Schulen und die Mitglieder der Organe der Studienstiftung. Die Geschäftsführung der Studienstiftung hat ihren Sitz in Bad Godesberg, Büchelstraße 55. [G 60]

Biologische Zentralanstalt für Land- und Forstwirtschaft

Die „Biologische Zentralanstalt für Land- und Forstwirtschaft“ in Berlin-Dahlem besteht als Forschungsinstitut mit den bisherigen Einrichtungen in Berlin-Dahlem weiter. Die Anstalt arbeitet im alten Aufgabenbereich als Institut des Magistrats von Groß-Berlin. Ihre Anschrift lautet nach wie vor: Berlin-Dahlem, Königin-Luisen-Straße 17. [G 27]

Schweizerische wissenschaftliche Stiftungen

An der Tagung der „Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft“ in Lausanne diskutierten Vertreter aller schweizerischen Hochschulen den Statutenentwurf zu einer „Stiftung Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung“. Der geplante Nationalfonds soll die Ausschüttung von jährlich 4 Millionen Franken zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung ermöglichen. Bis zur definitiven Gründung, die in ein bis zwei Jahren erfolgen wird, werden die Wissenschaftler zur Durchführung ihrer Forschungsprogramme weiterhin hauptsächlich auf private Stiftungen und Fonds angewiesen sein.

Neben einer ganzen Anzahl kleiner Stiftungen, die an jeder Universität und Hochschule der Schweiz der Unterstützung von Studenten dienen, gibt es einige größere Fonds, die vor allem der Förderung naturwissenschaftlicher Forschung reserviert sind. Seit 1944 ermöglicht die „Stiftung für Stipendien auf dem Gebiete der Chemie“ tüchtigen Hochschulabsolventen nach ihrem Dokorexamen die Fortsetzung ihrer wissenschaftlichen Studien auf allen Gebieten der Chemie. An der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich besteht seit 1946 die „Robert Gnehm-Stiftung an der E.T.H.“. Sie hat während der kurzen Zeit ihres Bestehens schon erhebliche Mittel zur Verfügung gestellt und dient ausschließlich den Gebieten der physikalischen, anorganischen, analytischen und biologischen Chemie. Die vor zwei Jahren gegründete „Fritz Hoffmann-La Roche-Stiftung“, der beträchtliche Mittel zur Verfügung stehen, läßt ihre Unterstützung einem sehr weiten Kreis von Forschern zukommen. Sie hat sich die Förderung von wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaften in der Schweiz zum Ziele genommen, wobei naturwissenschaftliche oder medizinische Probleme von verschiedener Seite bearbeitet werden sollen. Einem ähnlichen Zweck dient die „Stiftung für biologisch-

medizinische Stipendien“, die jedoch ihre Gelder auch für Forschungen auf Einzelgebieten zur Verfügung stellt. Es sei noch auf einen Fonds der E.T.H. mit etwas weiterem Unterstützungsgebiet hingewiesen. Es ist dies der „Jubiläumsfonds E.T.H. 1930“, der seine Mittel in weitestem Sinne dem Zusammenwirken von Hochschule und Praxis auf wissenschaftlich-technischem Gebiet wie auch auf dem Gebiete der Forschung zukommen läßt. Private Donatoren haben einen bestimmten Betrag dieses Fonds der Förderung des chemischen Unterrichtes und der chemischen Forschung vorbehalten. Hr. [G 70]

Gesellschaft Deutscher Chemiker

Auflösung der GDCh in Hessen

Um den Zusammenschluß der früheren Gesellschaften Deutscher Chemiker zu einer *Gesellschaft Deutscher Chemiker* für das gesamte Bundesgebiet zu ermöglichen, hat sich die „Gesellschaft Deutscher Chemiker in Hessen“ entsprechend dem Beschluß ihres Vorstandsrates in der zu diesem Zwecke einberufenen Mitgliederversammlung am 13. 12. 1949 in Frankfurt/M. aufgelöst. Das Gesellschaftsvermögen wird der „Gesellschaft Deutscher Chemiker“ zufließen. Die bisherigen Mitglieder der GDCh Hessen werden bereits als Mitglieder der gesamten GDCh geführt.

Sitzungskalender und Neuanmeldungen von GDCh-Mitgliedern

Ein Sitzungskalender für die Vorträge der GDCh-Ortsverbände und die Neuanmeldungen von GDCh-Mitgliedern sind auf Seite 3 und 4 der Inhaltsfahne dieses Heftes erstmalig wieder veröffentlicht. Es wird um freundliche Beachtung gebeten.

Richard Willstätter: „Aus meinem Leben“

Für GDCh-Mitglieder stehen noch Exemplare der GDCh-Sonderausgabe zum Preise von DM 20.— zur Verfügung. Bestellungen sind zu richten an die GDCh-Geschäftsstelle.

Personal- u. Hochschulnachrichten

Geburtstage: Dr. phil. G. Erdmann, langjähr. Direktor der Fa. Gehe u. Co., Dresden, vollendete am 3. 12. 1949 sein 80. Lebensjahr. — Dr. Karl Holzach, langjähr. Leiter der Azofarbenabteilung der IG. Ludwigshafen und Verfasser des Buches „Die aromatischen Diazoverbindungen“¹⁾ feierte in Neckargemünd am 5. 12. 1949 im Ruhestand seinen 70. Geburtstag. — Prof. Dr. J. Scheiber, Oberstdorf, ehem. TH. Dresden, langjähr. Mitherausgeber der Ztschr. Farbe und Lack, bekannt durch zahlreiche Arbeiten auf dem Gebiet der Lacke, feierte am 24. 12. 1949 seinen 70. Geburtstag.

Berufen: Prof. Dr. H. Bode, bisher Chem. Institut der Univers. Kiel, hat sich nach Hamburg umhabilitiert und ist jetzt dort als apl. Prof. an der Anorgan. Abteilung des Chem. Staatsinstitutes tätig. — Prof. Dr. J. Stranski und Prof. Dr. K. Überreiter, beide an der Techn. Univers. Berlin-Charlottenburg, als Honorarprofessoren an die Freie Univers. Berlin. — Prof. Dr. phil. Dr. rer. pol. Th. Sabalitschka, Direktor des von der Freien Universität Berlin übernommenen Pharmazeutischen Institutes in Berlin-Dahlem, hat einen Ruf nach Istanbul angenommen.

Ernannt: Doz. Dr. R. Huisgen, München, zum a. o. Prof. für organ. Chemie an der Univers. Tübingen.

Gestorben: Dipl.-Chem. F. Lampert, Edenkoben/Weinstr., Inhaber des Chem. Laboratoriums Dr. A. Lampert, Mitglied des VDCh seit 1929, wie wir erst jetzt erfahren, am 28. 5. 1945. — Dr. H. Lücke, Marburg-L., ehem. Direktor d. Agrikulturchemischen Versuchsstation Köslin-Pomm., am 4. November 1949 im Alter von 69 Jahren. — Dr.-Ing. P. Maffia, Worms/Rh., ehem. tätig bei der Cornelius Heyl A.-G. Worms, Mitglied des VDCh seit 1934, am 5. Dezember 1948 im Alter von 73 Jahren. — Dr.-Ing. Heinz Otto Müller, Siemens-Halske AG. Berlin, der sich um die Entwicklung der Elektronenmikroskopie Verdienste erworben hat, ist, wie erst jetzt bekannt wird, am 24. April 1945, am Tage der Besetzung von Frankenberg in Sachsen im dortigen Krankenhaus durch Kriegseinwirkung im 34. Lebensjahr ums Leben gekommen. — Dr.-Ing. H. Pook, Wuppertal-Barmen, tätig in der Fa. Dr. K. Herberts u. Co., Wuppertal-Barmen, im Alter von 39 Jahren, zusammen mit Dr. phil. W. Huthwelker, Wuppertal-Barmen, am 1. November 1949 durch einen Unglücksfall. — Cand. chem. H. Rose, Braunschweig, Chem.-Technolog. Institut der TH., Mitglied der GDCh, am 3. 11. 1949, 29 Jahre alt. — Ing. G. Schaal, Scheer/Württbg., Mitglied des VDCh seit 1940, wie erst jetzt bekannt wird, in russischer Kriegsgefangenschaft im Frühjahr 1943 im Alter von 30 Jahren.

Ausland

Gestorben: Prof. Dr. E. Fournneau, Paris, bekannt durch zahlreiche pharmakologische Arbeiten, von 1911 bis 1944 Vorstand des Laboratoriums für therapeutische Chemie am Pasteur-Institut Paris, im Alter von 77 Jahren.

¹⁾ Vgl. diese Ztschr. 62, 35 [1950].

Redaktion (16) Fronhausen/Lahn, Marburger Str. 15; Ruf 96. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.